

Rechtsfragen in der Praxis der Schulbegleitung

Expertise des DIJuF im Auftrag der Uniklinik Ulm
im Projekt Schulbegleiter der BW-Stiftung

**BW-Stiftung/KJPPP Ulm – Fachtagung:
Schulbegleitung
– Motor oder Bremse schulischer Inklusion**

Berlin, 5. Juli 2016

Lydia Schönecker / Dr. Thomas Meysen
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.

Was **erwartet** Sie ...

... das **problematische Zuständigkeitsverhältnis** zwischen Schule und Eingliederungshilfe

... Kurzüberblick über die abgehandelten **Praxisfragen** in der Rechtsexpertise

... ein paar rechtliche Einordnungen zu **Pool-Lösungen** in der Praxis und den gesetzgeberischen Überlegungen

Problemstand

- seit 2009: **Recht auf inklusive Bildung** (Art. 24 UN-BRK)
- aufgrund Kulturhoheit: **Bundesländer** in der Pflicht, **Schulsystem** entsprechend (um) zu gestalten
 - bundesweit entspr. Änderungen der Schulgesetze erfolgt

derzeit vielerorts:

- **Einsatz von Schulbegleitungen** zum Ausgleich defizitärer inklusiver Beschulungsmöglichkeiten
- **problematisch, weil...**
 - aus **anderen (Hilfe-)Systemen** (Sozialhilfe, Jugendhilfe, Krankenkasse)
 - primäre Belastung **kommunaler Haushalte**
 - **Individualhilfen** (anstatt strukturelle Weiterentwicklung)

Zuständigkeitsverteilung Schule – Eingliederungshilfe

Grundprinzip:

- für Beschulung *aller* Kinder:

Vorrang Schule – Nachrang Eingliederungshilfe

(§ 10 Abs. 1 S. 1 SGB VIII, § 2 Abs. 2 S. 1 SGB XII)

vorgelagert...

- „Kernbereich der pädagogischen Arbeit“ (Rspr.)
= **alleinige Verantwortung von Schule**
 - Leistungen in diesem Bereich dürfen von **Schulbegleitern nicht** übernommen werden
 - herrschende Rechtsansicht (inkl. BSG, BVerwG):
enge Auslegung des Kernbereichs
(= reine Stoff- und Wissensvermittlung)

Zuständigkeitsverteilung

Schule – Eingliederungshilfe

... wenn Vorfrage „Kernbereich: nein“ geklärt...

- bleibt: **schulische Primärverantwortung** zur Umsetzung inklusiver Beschulung
- **aber Verweis** darauf durch **Eingliederungshilfe** nur **zulässig**, wenn:
 - **schulrechtlicher** Anspruch des jungen Menschen **und**
 - **tatsächliche** Sicherstellung
- ansonsten: **Ausfallbürgschaft** der Eingliederungshilfe im **Einzelfall**
 - **ohne** ernsthafte Möglichkeit der **Wiederherstellung des Nachrangs** (zB Kostenerstattung)

Rechtsgrundlagen für die Gewährung von (individueller) Schulbegleitung

- als „Hilfe zu einer **angemessenen Schulbildung**“
(§ 54 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 SGB XII, § 12 EinglVO)
 - Hilfe für **weiterführende** Schulen: abhängig von **Erfolgsprognose** bzgl Erreichen des **Schulabschlusses**
- **geteilte Zuständigkeit** (§ 10 Abs. 4 SGB VIII)
 - **Jugendamt**: seelische Behinderung
(§ 35a SGB VIII iVm § 54 SGB XII)
 - **Sozialamt**: (auch) körperliche und/oder geistige Behinderung (§ 54 SGB XII)
 - aber **Privilegierung** bei **Kostenheranziehung** nur, wenn „Hilfe zu angemessener Schulbildung“
- auch **bundesrechtlich erweitertes Bildungsverständnis** notwendig

Abgrenzungsdiskussionen

- während des **Unterrichts**:
 - **(ausschließl. schulischer) Kernbereich**: Vorgabe der Lerninhalte, deren Vermittlung und Einübung
 - **außerhalb Kernbereich (= Nachrangbereich)**: unterstützende Tätigkeiten bei der Umsetzung
- **schulbegleitend** (zB Pause, Raumwechsel, Toilettengänge)
 - typischer **Nachrangbereich**
- **Schulweg**
 - typischer **Nachrangbereich**
- **Nachmittagsbetreuung**
 - typischer **Nachrangbereich** (Bewegung durch Diskussionen um Ganztagschule); **Problem Kosten-Privilegierung** SGB XII
- **Klassenfahrt**
 - typischer **Nachrangbereich**; **Problem Kosten-Privilegierung** SGB XII

Praxis-Fragen

- Zulässigkeit **Unterrichts-/Schulausschluss** gegenüber Kind bzw Schulbegleiter
- **Aufsichtspflicht**
- Recht zur **Medikamentengabe**
- **Weisungs- und Aufsichtsbefugnisse** gegenüber Schulbegleitern
- **Qualifikationsanforderungen**
- **Hilfeplanung**
- Voraussetzungen des **persönlichen Budgets**
- Zulässigkeit der **Selbstbeschaffung**
- **Datenschutz**
- Handlungsvorgaben in **Kinderschutzfällen**

Pool-Lösungen als Schritt zu strukturell-inklusive Lösungen

1. als **schulisches** Infrastrukturangebot

- mit Blick auf schulische Primärverantwortung am konsequentesten
- bislang in Praxis kaum vorhanden
 - Bsp. SH: „schulische Assistenzkräfte“

2. als Infrastrukturangebot der **Eingliederungshilfe**

- derzeit in Praxis am häufigsten
- Balanceakt (notw. Übernahme von Verantwortung – zu starke Entlastung des schulischen Systems)

3. Zusammenlegung von **Einzelhilfen**

- wenig empfehlenswert (abhängig vom Einverständnis der Hilfeberechtigten, kaum inklusivitätssteigernde Wirkungen)

Grenzen und Chancen von Pool-Lösungen

- **Beschränkung Wunsch- und Wahlrecht auf Wahl der Schule**
 - vorgehaltenes Pool-Modell mitgewählt
 - Berücksichtigung Perspektive/Wünsche der Betroffenen als fachlicher Gelingensfaktor
- **Fortgeltung des Individualanspruchs**
 - sofern Pool-Modell individuellen Hilfebedarf nicht vollumfänglich abdeckt
- **besondere Chancen:**
 - Qualitätssteigerung
 - Verlässlichkeit (strukturell gesichert)
 - vereinfachte Inanspruchnahme
 - bessere Einbindung in schulische Abläufe und Strukturen

Gesetzentwurf BTHG (22.6.2016):

§ 112 Leistungen zur Teilhabe an Bildung

(1) Leistungen zur Teilhabe an Bildung umfassen

1. Hilfen zu einer Schulbildung ... (= § 54 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 SGB XII)
2. [...]

Die Hilfen nach S. 1 Nr. 1 **schließen Leistungen zur Unterstützung schulischer Ganztagsangebote in der offenen Form ein**, die im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule stehen und unter deren Aufsicht und Verantwortung ausgeführt werden, an den stundenplanmäßigen Unterricht anknüpfen und in der Regel in den Räumlichkeiten der Schule oder in deren Umfeld durchgeführt werden.
[...]

gesetzgeberische Überlegungen

Gesetzentwurf BTHG (22.6.2016):

§ 112 Leistungen zur Teilhabe an Bildung

(1) – (3) ...

(4) Die in der Schule oder Hochschule wegen der Behinderung erforderliche Anleitung und Begleitung **können an mehrere Leistungsberechtigte gemeinsam** erbracht werden, soweit dies nach § 104 [= *Wunsch- und Wahlrecht*] für die Leistungsberechtigten zumutbar ist und mit Leistungserbringern entsprechende Vereinbarungen bestehen. Die Leistungen nach Satz 1 **sind auf Wunsch** der Leistungsberechtigten gemeinsam zu erbringen.

Arbeitsfassung SGB VIII-Reform (7.6.2016):

§ 30e **Schulbegleitung**

Schulbegleitung soll durch Anleitung und Begleitung in der Schule Kindern oder Jugendlichen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohten Kindern oder Jugendlichen eine ihren Fähigkeiten und Leistungen entsprechende Schulbildung oder schulische Ausbildung für einen Beruf insbesondere im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht und zum Besuch weiterführender Schulen einschließlich der Vorbereitung hierzu ermöglichen; die Bestimmungen über die Ermöglichung der Schulbildung im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht bleiben unberührt.

gesetzgeberische Überlegungen

Arbeitsfassung SGB VIII-Reform (7.6.2016):

§ 36a **Hilfeauswahl**

(1) Der Träger der öffentlichen Jugendhilfe entscheidet über die Auswahl der im Einzelfall geeigneten und notwendigen Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen auf der Grundlage des Leistungsplans nach § 38 einschließlich Art, Dauer, Umfang, Beginn und Durchführung. Eignung und Notwendigkeit der Leistung bestimmen sich nach dem Bedarf des Kindes, des Jugendlichen oder jungen Volljährigen im Einzelfall unter Berücksichtigung seines engeren sozialen Umfelds.

(2) ...

(3) Insbesondere Leistungen nach §§ 30c bis 30e und § 33a Absatz 1 Nummer 1 werden als Gruppenangebote mehreren Leistungsberechtigten gemeinsam gewährt, sofern diese gleichermaßen geeignet sind.

Abschlussthese

Die **bundesrechtlichen Veränderungen** schaffen (weitere) gesetzliche Rahmungen für **kommunale Praxismodelle**, jungen Menschen inklusive Schulbildung zu ermöglichen.

Für die Inpflichtnahme und (weitere) Aktivierung der hierfür **primär verantwortlichen Länder** dürften die Regelungen eher kontraproduktiv sein.